

# Lieder zum einhundertdreiundneunzigsten Montagsgebet am 18.11.2019

Schon ist der Tag von Gott be-stimmt, da, wer auf Er-den wan-delt, sein  
Los aus Got-tes Hän-den nimmt, nach dem er hier ge - han - delt. Er  
kommt, er kommt der\_ Got - tes - sohn, er kommt und Wol - ken  
sind sein Thron, er kommt, die Welt zu rich - ten.

2. Er kommt, es flieht der Sonnen Heer und alle Sterne fallen.  
Die Erde glüht, ein Feuermeer, Posaunentöne schallen.  
Dann schwebt, wo jetzt die Sonne glänzt, vom Himmelsgeisterchor umkränzt,  
der Thron des Weltenrichters.
3. Er sendet aus die Engelschar, die Toten aufzurufen,  
und alles lebt, und stellt sich dar vor seines Thrones Stufen.  
Was wird das Los der Sünder sein? Sie rufen: Berge stürzet ein,  
vergrabt uns in die Tiefe!
4. Hier, an dem Rand der Ewigkeit, hier steh'n die Millionen,  
die seit dem ersten Tag der Zeit auf dieser Erde wohnen,  
entlarvt, gekannt von aller Welt; des Richters Urteil wird gefällt  
zum Leben und zum Tode.
5. Das Kreuz, das einst die Welt versöhnt, erscheint in lichten Flammen;  
des Welterlösers Wort ertönt, die Sünder zu verdammen:  
Entfernet, ihr Verfluchten, euch von mir in's ew'ge Flammenreich,  
in's Reich verworfner Geister!
6. Herr, mit den Strahlen deines Lichts erleuchte uns're Pfade,  
und von dem Thron des Weltgerichts sprich aus das Wort der Gnade:  
Kommt, Auserwählte, freuet euch, besitzet eures Vaters Reich,  
das Reich der sel'gen Geister!

2 Lieder zum einhundertdreiundneunzigsten Montagsgebet am 18.11.2019

Mit - ten in dem Le - ben sind wir vom Tod um - fan - gen  
Wer ist's, der uns Hil - fe bringt, daß wir Gnad er - -

lan - gen? Das bist du, Herr, al - lei - ne. Uns reu - et uns-re

Mis-se - tat, die dich, Herr, er - zür - net hat. Hei - li-ger Her-re Gott!

Hei - li-ger, star-ker Gott! Hei - li - ger, barm - her - zi - ger Hei -

land! Du e - wi-ger Gott! Laß uns nicht ver - sin - ken

in des bit - tern To - des Not! Ky - ri - e e - lei - son!

2. Mitten in dem bittern Tod dein Gericht uns schrecket.

Wer ist's, der in solcher Not Hilfe uns erwecket?

Das bist Du, Herr, alleine, der uns aus großer Güttigkeit

Trost verleiht zu aller Zeit. Heiliger Herre Gott! Heiliger, starker Gott!

Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen,  
so die Sünd tut nagen! Kyrie eleison!

3. Mitten in des Feindes Hand will die Furcht uns treiben.

Wer hilft, daß wir halten stand, daß wir sicher bleiben?

Das bist Du, Christ, alleine; denn Du bist uns der gute Hirt,

der uns wohl bewahren wird. Heiliger Herre Gott! Heiliger, starker Gott!

Heiliger, barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns friedlich sterben  
und dein Reich uns erben! Kyrie eleison!

Der grim-mig Tod mit sei - nem Pfeil tut nach dem Le - ben  
Sein' Bo - gen schießt er ab mit Eil' und läßt nicht mit sich

zie - len.  
spie - len. Das Le - ben schwind't wie Rauch im Wind, kein  
Fleisch mag ihm ent - rin - nen. Kein Gut noch Schatz find't  
bei ihm Platz: du mußt mit ihm von hin - nen.

2. Wenn dir das letzte Stündlein kommt, so heißtt's Urlaub genommen.  
All' Freund' verlassen dich zur Stund', kein G'sell wird mit dir kommen.  
Du mußt allein dich geben drein, zu reisen fremde Straßen.  
Hast Gut's getan, so trag's davon, mehr wird man dir nicht lassen.
3. Kein Mensch auf Erd' uns sagen kann, wann wir von hinnen müssen,  
sobald der Tod kommt, klopft an, so muß man ihm aufschließen.  
Er nimmt mit G'walt hin Jung und Alt, tut sich vor niemand scheuen.  
Des Königs Stab bricht er flugs ab und führt ihn an den Reihen.
4. Der Tod urplötzlich wie ein Dieb tut heimlich einherschleichen.  
Es sei dir gleich leid oder lieb, du kannst ihm nicht entweichen.  
Sein Pfeil ist Gift, wenn er dich trifft, so mußt du dich aufmachen.  
Es hilft kein' Bitt', er nimmt dich mit, drum sieh zu deinen Sachen!
5. Vielleicht ist dies der letzte Tag, den du noch hast zu leben.  
O Mensch, veracht nicht, was ich sag: Nach Tugend sollst du streben!  
Mit Seel' und Leib dich Gott verschreib und laß ihn danach walten,  
so wird er dich, glaub sicherlich, in seinem Schutz erhalten.

Noch wal - len wir im Trä - nen - tal, ge - drückt von Kum - mer,  
Müh' und Qual, doch nur noch we-nig Ta - ge! Dann flie-hen wir aus  
die-ser Zeit hin - ü-ber in die E-wig - keit, weit weg von je-der Pla - ge.

2. Dann sinkt der Leib ins kühle Grab, der Staub zu allem Staub hinab, nicht sterblich mehr zu leben! Mit freiem Flug und frohem Blick kehrt der entbundne Geist zurück zu dem, der ihn gegeben.
3. O wohl ihm, war er fromm und gut, wenn er von seiner Arbeit ruht, wenn Taten ihn begleiten! Wenn er, vereint mit Jesus Christ, unsträflich, rein und fähig ist zum Glück der Ewigkeiten.
4. Wie dann mir wird zu Mute sein, wann alle Toten, groß und klein, o Jesus, vor dir stehen! Wann du mich dann beim Namen nennst, vor Gott und Engeln mich bekennst, ich ewig dich soll sehen!

Je-ner Tag, der Tag der Zäh-ren, wird in Glut die Zeit ver-zeh-ren,  
 wie Si-byll und Da-vid leh-ren, welch' ein Zit-tern wird da wer-den,  
 wenn der Rich-ter al-ler Er-den kommt, zu schei-den sei - ne Her - den!

2. Die Posaune wird erklingen, durch der Länder Gräber dringen, alle vor den Richter zwingen. Tod und Leben, werden beben, wann die Toten sich erheben, Antwort vor Gericht zu geben,
3. Offen liegt das Buch der Sünden, alles ist darin zu finden, um zu lösen, um zu binden. Vor des Richters Angesichte tritt Verborg'nes dann in's Lichte, nichts entgehet dem Gerichte.
4. Weh', was werd ich Armer sagen, welchen Schutz und Rach' erfragen, wo Gerechte fast verzagen. König aller Kraft und Ehren, mild, um Gnade zu gewähren, rette mich am Tag der Zähren!
5. Der du bist herabgekommen, Fleisch für mich hast angenommen, hilf mir, Jesus, Trost der Frommen! Suchtest mich mit Huldverlangen, hast am Kreuz für mich gehangen, Jesus, laß mich Gnad' empfangen!
6. Strenger Richter aller Sünden, laß mich hier Verzeihung finden, eh' der Hoffnung Tage schwinden! Sieh mich seufzen voller Bangen, sieh die Tränen meiner Wangen, Gott, laß Gnade mich erlangen!